

## **Bemerkungen zu möglichen religiösen Motiven der Darstellungen der Sumpffahrt im Delta in den Privatgräbern des Alten Reiches**

**Osama Mahmoud**

**Die Szenen der Sumpffahrt im Delta gehören mit ihrer verschiedenen Darstellungsabzweigungen (Vogeljagd mit dem Wurfholz, Fischespeeren mit dem Speer, Papyrusausraufen, und Nilferdbekämpfung) zu dem Bildprogramm der Privatgräber der zweiten Hälfte des Alten Reichs.**

**Der Ursprung dieser Sumpffahrt und der damit verbundenen Jagdszenen kehrt zur Jagdgewohnheit der Menschen der Vorgeschichtlichen Zeit zurück, als Jagd die Hauptnahrungsquelle der damaligen Einwohner war.**

**Im Laufe der Zeit nach der Sesshaftigkeit und der Veränderung der Lebensweise der Einwohner. gewann allerdings diese Jagd einen neuen Sinn. So entwickelt sich daraus kurz vor der Beginn der geschichtlicher Zeit**

Einer Seitz sportlichen Motiven und Vergnügungsreise<sup>1</sup>, andere Seitz auch eine religiöses Motiv

Wohl aus diesen beiden Gründen wurden die Szenen der Jagd und darunter auch die Bootsfahrt in den Sumpfgebieten Unterägyptens, in das Bildprogramm der Privatgräber des Alten Reiches aufgenommen, darüber hinaus aber auch in den Gräber der späteren Perioden<sup>2</sup>. Somit sind die Szenen der Fahrt im Papyrusdickicht ein Teil der Jagdszenen, die in vier verschiedenen Typen unterteilt sind. Meistens sind alle Szenen, abgesehen von denen der Jagd in der Wüste in einer Sammelzene untergebracht<sup>3</sup>.

- 1- Die Wildtierjagd in der Wüste
- 2- Die Vogeljagd mit dem Wurflolz im Papyrusdickicht
- 3- Der Fischfang mit dem Speer (Fischstichen)
- 4- Die Nilferdjagd im Papyrusdickicht

<sup>1</sup> zu den sportlichen Motiven des Fischstichens, der Wildjagd, sowie der Sumpffagd s. Decker, Sport und Spiel im Alten Ägypten, München 1987, S.108 ff, S. 155ff, 1166 ff

<sup>2</sup> Eine Zusammenstellung der bisherigen Quellen dieser Szenen finden wir bei : Munro, Der Unas-Friedhof Nord-west :- Das Doppelgrab der Königinnen Nebt und Khonut, Mainz 1999, S.126 ff

<sup>3</sup> Dazu s. Altenmüller, Jagd im Alten Ägypten, Hamburg/Berlin, 1967

Was die Jagd auf Wildtiere in der Wüste betrifft, so haben wir allerdings erst seit dem Mittleren Reich historische Texte, die diese Jagd behandeln und dokumentieren. Als ein Beispiel können wir hier eine Felsinschrift aus Wadi Hammamat erwähnen, die die älteste Nachricht über eine Wüstenjagd enthält<sup>4</sup>. Ein Beamte berichtet über die Vorbereitung und Organisation der Jagd in der Wüste für seinen König Mentuhotep IV..

Mehrere Jagdberichte liegen uns auch aus der Zeit des Neuen Reiches vor, die hier allerdings nicht behandelt werden sollen.<sup>5</sup>

Im Gegensatz zur Jagd in der Wüste sind uns keine historische Berichte über die Jagd im Sumpfgebiet erhalten. Nur in den literarischen Erzählungen des Mittleren Reiches, die lückenhaft im Abschnitten des Neuen Reiches erhalten sind, wird einige Male das Thema "Jagd im Papyrusdickicht" behandelt.<sup>6</sup>

In einer dieser Erzählungen berichtet ein Fischer über sein Fischfangunternehmen mit dem Speer im Sumpfgebiet: *Ich lasse mich an der Furt nieder und lege meinen Köder aus. Ich befinde mich im kühlen Schatten, während meine Fische in der*

<sup>4</sup> Schenkel, Memphis, Herakleopolis, Theben, Wiesbaden, 1961, S.269ff.

<sup>5</sup> Urkunden des ägyptischen Altertums IV, S.1245

<sup>6</sup> Caminos, Literary Fragment in the Hieratic Script, Oxford, 1956,s.22-39

*Sonne sind. Ich sehe sie, aber sie können mich nicht erblicken. Ein Fisch wird von meiner Speerspitze durchbohrt. Mit jedem Stoß töte ich. Der Schaft meines Speers ruht nicht, und ich erbeute bündelweise Fische}.*<sup>7</sup>

Es sei Wohlbemerkt, dass der Ton dieses Literarischen Textes den Eindruck des Gefallen am Kampf vermittelt und eine triumphale Stimmung wiedergibt.

Das Fehlen jeglicher historischer Berichte, die zusätzlich Auskunft über die in den Gräber des Alten Reiches bezeugten Szenen der Sumpffahrt geben könnten, führt zu der Fragestellung, ob hinter dem rein visuellen Aspekt, dem realen Motiv der Wüstenjagd und des Fisch- und Vogelfangs nicht ein symbolischer, ritueller Hintergrund zu vermuten ist.

Auch über die Nilferdjagd bzw. das Nilferdharpunieren legen keine historischen Urkunden vor. Die Annalenberichten der ersten Könige Ägyptens erwähnen jedoch ein Fest mit der Bezeichnung „Harpunieren des Nilpferdes“<sup>8</sup>. Die spätern Texte berichten, dass der König an diesem Festtag mit seinem Gefolge in das Sumpfgebiet Auszug, um ein Nilpferd zu erlegen.

---

<sup>7</sup> Caminos, op.cit., S.1-21; vgl. Auch Altenmüller, op.cit., S.11

<sup>8</sup> Schäfer, Ein Bruchstück altägyptischer Annalen, Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 1902

Der Kampf zwischen Mensch und Tier wird in den religiösen Texten als der Kampf zwischen den Göttern Horus und Set angedeutet, die nach der Mythologie als Rivalen einst um die Herrschaft Ägyptens stritten. Horus besiegte den Feind, der sich in ein Nilpferd verwandelt hatte, und bestieg als König den Thron Ägyptens.

Mit dem siegreichen Gott(Horus)vergleicht sich in geschichtlicher Zeit der König. Wie jener Horus muss er daher an einem bestimmten Festtag in ritueller Zeremonie ein Nilpferd erlegen.

Dies bezieht sich mit Sicherheit auf den König als Horusvertreter und gleichzeitig als Osiris und Osiris werdende. Daher waren diese Szenentypen zuerst nur auf den Königlichenbereich beschränkt, und zwar auf die Szenen der Totentempel der Könige der 5. Dynastie, wie z.B. bei Userkaf<sup>9</sup> (Szenen der Flugwildjagd) und bei Sahure.<sup>10</sup> (Szene des Fischespeerens). Doch im Zuge des wachsenden Individualismus der Privatleute während der zweiten Hälfte wurde angestrebt, das Recht das werden zu Osiris in den nichtköniglichen Bereich zu übernehmen.

---

<sup>9</sup> Smith, The Art and Architecture of Ancient Egypt, Baltimore.1958, Taf.47

<sup>10</sup> Borchardt, das Grabdenkmal des Königs Sahure, Bd II, Taf. 16

**Der Osiris-Mythos unterteilt seine Hauptfigur in zwei sich von einander entwickelten Figuren. Auf das Sterben des Gottes Osiris folgt seine Wiederauferstehung durch die Wiedergeburt in seinem Sohn Horus<sup>11</sup>.**

**In der Gestalt des Osiris werden damit zwei entgegengestickt Zustände erfasst, der verstorbene Osiris und der aus ihm heraus gekommene Horus. Der letzte (Horus) ist die Aufhebung des ersten..<sup>12</sup> Darum soll der Verstorbene Osiris später auch die Funktion bzw. die Aufgabe seines Sohns Horus übernehmen.. Einer der Wichtigsten dieser Aufgaben ist der Kampf gegen den Feind (Seth), der sich in einem Nilpferd verwandelt hatte. Genau ab dieser Zeit, nämlich der zweiten Hälfte des Alten Reiches werden diese Szenen ein Teil des Bildprogramms der Privatgräber.**

**Bei genauer Betrachtung der Sumpffahrtszenen und der vier damit verbundenen Szenen, eine Szene des Papyrusraufens,**

---

<sup>11</sup> Vandier, Manuel d'Archéologie Egyptienne, IV, 140-192; VASIJEVIĆ, Untersuchungen zum Gefolgen des Grabherren in den Gräber des Alten Reiches, Zentrum für archäologische Untersuchungen, Bd 15, Belgrad 1995, S. 97-109; Brunner, Geburt des Gotteskönigs, in : *ÄA* 10, 1964, S.233ff., vgl. auch S.173-187 ; Altenmüller, zu Isis und Osiris, in : *Ägypten und Altes Testament* 35, 1996, S.3, Vgl. auch Anm. 10

<sup>12</sup> Assman, *Ägypten, Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur*, Stuttgart 1984, S.149ff., *ibid*, *Stein und Zeit. Mensch und Gesellschaft im alten Ägypten*, München 1991, S. 125

und drei Jagdszenen, lässt sich leicht erkennen, dass diese Szenen nicht auf reale Wiedergabe aufgebaut sind. Häufig fehlen in der Darstellung viele Einzelheiten der Jagd und der Jagdvorbereitung. So ist z.B. in den Szenen der Flugwild meistens nicht zu erkennen, wer das Papyrusbündelboot rudert oder stockt.

Meistens bleibt auch unklar, wer die erlegten Vögel im Wasser aufließt und den Jäger überreicht. Beabsichtigte man, die reale Handlung in einer Szene darzustellen, so wurde meist der gesamte Ablauf einer Jagd, vom Beginn bis zum Ende, wiedergegeben, wie z.B. in den Szenen des Vogelfangs mit dem Schlagnetz bei *nj-<sup>c</sup>nh-hnmw* und *hnmw-htpw* oder bei *tjj*. ( Abb. 1). Das Motiv stützt sich hier auf eine wirtschaftliche Vorlage. Daher werden in dieser Darstellung meistens alle Elemente des Fangs, wie die Vorbereitung für den Fang, die Darstellung der in dem Fang verwendeten kleinen Gräte, aber auch der zeitliche Ablauf wiedergegeben und berücksichtigt<sup>13</sup>.

Auch die Entwicklung der Sumpffahrtszenen in den Privatgräber des Alten Reiches sind, wie schon erwähnt, ursprünglich aus dem königlichen Totentempelbereich des Alten

<sup>13</sup> Vgl. Mahmoud, Die wirtschaftliche Bedeutung der Vögel im Alten Reich, Frankfurt am Mains, 1991, S.154-162

**Reiches übernommen. Sie lassen kein individuelles Jagdgeschehen erkennen. Das berichtigt wiederum die Frage ob die Beamten des ausgehenden Alten Reichs, oder des Mittlern Reichs oder Neuen Reichs jemals die Jagd, die Sie in ihren Gräber darstellen ließen, tatsächlich durchgeführt haben?**

**Wir müssen diese Frage vorsichtig beantworten, da eine klare Bejahung oder Verneigung dieser Frage wäre M.E. nicht richtig. Das reale Geschehen muss relativ gesehen werden. Die in ihren Gräbern dargestellten Sumpfszenen dürfen nicht direkt mit dem realen Geschehen der Jagd in Zusammenhang gebracht werden.**

**Damit wäre das religiöse, dogmatische Motiv der vorrangige Grund für diese Szenen. Darum war es für den Grabherren wichtig, auf den mythologischen Hintergrund zu betonen. So stehen das Ausraufen des Papyrus für das Kraftmessen des Grabherrn und die Jagd auf Wildvögel, das Stechen der Fische sowie die Jagd auf das Nilpferd symbolisieren die Bekämpfung der Feinde Gottes.**



**Hier stellt sich die Frage, welche religiösen und rituellen Motive nun hinter der Darstellung dieser vier Szenentypen stecken?**

**Für die Suche nach den religiösen Motiven müssen wir die Inhalte des Osirismythos kurz in Erinnerung rufen. Wir können sie schon seit dem Alten Reich in den Pyramidentexten verfolgen, auch wenn sie nur in Einzelnen separaten Sprüchen belegt sind. Sie sind auch maßgebend für die Jenseitsvorstellung im Königlichenbereich.**

**Ab dem Mittleren Reich übernahm der Privatmann Einzelteile des Mythos und schrieb sie als Sargtexten nieder. Sie sind ebenfalls als separate Akten erwähnt. Erst seit dem Neuen Reich sind die verschiedenen Akten dieses Osiris-Dramas zusammen beschrieben.<sup>14</sup>**

**Fünf verschiedenen Etappen stellen zusammen den gesamten Inhalt des Osirismythos. Sie sind in den Pyramidentexten und Sargtexten wie folgend belegt.:**

**1 Der Tod des Osiris und die Suche der Isis nach seinem Leichname**

<sup>14</sup> ASSMAN, ägyptische Hymnen und Gebete, Zürich, München 1975, S. 213, Vers. 87-153; Moret, in: Bulletin de l'Institut français d'Archéologie Orientale 30, 1930, S.725-750; ASSMAN, Ägypten, Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur, Stuttgart 1984, S.174-176

(PT 477; PT. 532)

**2 Isis empfängt ein Kind von Osiris**

(PT. 466; pyr: 632; Ct. 148)

**3 Geburt und Aufzucht des göttlichen Kindes im Sumpfgebiet von CHEMMIS**

(Diese Etappe wird vor allem im Zauber verwendet

**4 Kampf des Horus und Vereinigung der beiden Länder (PT: 271) und Bestrafung des Götterfeindes (CT: 7-9)**

**5 Triumph des Horus (PT. 271 pyr. 2190)**

Damit ist auch der Todeszustand des Osiris durch den Horus aufgehoben.<sup>15</sup>

Diese Fünf Etappen gelten als mythische Grundstruktur für die Jenseitsvorstellung sowohl für König als auch für Privatmann. So lässt sich auch viele Grabdarstellung des Alten Reiches unter den Aspekt Osiris/Horus Konstellation erklären.<sup>16</sup>

Für den Privatmann der zweiten Hälfte des Alten Reiches waren die ikonographischen Darstellungen des Mythos ein

---

<sup>15</sup> Altenmüller, Der Grabherr des Alten Reiches als Horus, Sohn des Osiris, in: ANKH, .4/5, 1996, S.190

<sup>16</sup> Altenmüller, op.cit, S.190

Ersatz für die königlichen religiösen Texte. Für den Auszug des Horus aus CHEMMIS sind in den Grabdarstellungen des Alten Reiches vor allem die Szenen der Sumpffahrt zuständig.

Die vier Beschäftigungen im Sumpfgebiet, die der Grabherr ausübt, nämlich

Ausraufen des Papyrus das Sogenannt (*zšš w3d*), Vogelfang mit dem Wurfholz,

Fischfang mit dem Speer, und Nilpferdjagd, sind seit der Mitte der 5. Dynastie relativ häufig zu finden. Sie sind meist in einer Sammelszene zusammengestellt und sollen hier den Grabherr als Horuswerdende darstellen. Alle vier Darstellungstypen dienen der Überwindung von Götterfeinden und sind mit einem Triumph des Grabherren verbunden, d.h. sie stellen die dritte, vierte und fünfte Etappe des Mythos dar.

Die Deutung der Szenen des Papyrusraufens.) (Abb. 2a u. b)

Schon seit dem Alten Reich gilt CHEMMIS als Ortsname<sup>17</sup> für das „Papyrusdickicht Unterägyptens“ (pyr.2190a). Es ist der Ort, an dem Horus geboren wurde und bis zum Knabenalter aufwuchs (pyr.1703c). Der Auszug des jungen Horus aus diesem Ort und die Vorbereitung für den nächsten Schritt, den Kampf

<sup>17</sup> Nach Herodot II, 156, eine Insel bei Buto im Westdelta; s. Dunham, in: JEA 24, 1938, S.1ff.; LÄ I, S.921ff.

gegen den Götterfeind (s.u. Die Deutung der Szenen der Nilferdjagd), erfordert viel Kraft. Er musste sich vor diesem Kampf seine Kraft beweisen. Die Szenen des Papyrusraufens sind in Zwei Formen belegt, die eine ist das Ausreißen- und Herausziehendes Papyrus aus dem Boden, die Andere ist das Schleudern der Papyrusstämme.<sup>18</sup> Die beiden Bewegungen sind mit vielen Kraft verbunden. Daher müsste man in den beiden Formen dieser Darstellung, das (zšš wʔd),<sup>19</sup> ein Art Kraftprobe des jungen Horus sehen. Ein PT: Spruch 271 (pyr.388a-c) erklärt auch das Raufen des Papyrus als Reifbeweise für den Horuskanbe {Unas ist der, welcher den Papyrus ausrauft} (Zitat a von dem Spruch)

Der Inhalt dieses Pyramidenspruchs mit seinen unterschiedlichen Aufzählungen *„Überschwimmung des Landes“* „*Herauskommen aus dem Wasser*“ *Ausraufen des Papyrus*“ *Versöhnung der beiden Länder*“ „*Vereinigung der*

<sup>18</sup> vgl. o. Anm. 2

<sup>19</sup> Für die Erklärung der zšš wʔd Szenen sind große Meinungsverschiedenheit. Sie sind als Ritus zur Übergabe eines Papyruszepters an die Göttin, als Vorbereitung für Vogeljagd, Aufscheuchung der Vögel, Vorbereitung einer heiligen Hochzeit von Grabberr und Ehefrau, und eine Übergabe eines Opfers an die Gottheit, um die Fruchtbarkeit des Landes nach der Überschwimmung zu garantieren, vgl. Altenmüller, op. cit., S. 192, Anm. 12. Doch eine Erklärung dieser Szene als Kraftprobe von Reifzeugnis des jungen Horus bzw. des Grabberrn scheint mir überzeugend.(s.o.im Text).

beiden Länder“ und *“Vereinigung mit seiner Mutter, die große Wildkuh“* ist Hinweis auf den Auszug des neu zum Leben erstandenen Königs. In diesem Zusammenhang kann das Raufen der Papyrusstämme als erster überzeugende Beweise der Reife des Kindes Horus gelten (u.a. vierte Etappe des Mythos).

### Die Deutung der Szenen der Vogeljagd mit dem Wurfholz und dem Fischspeeren mit dem Speer (Abb. 3 u.4)

Der mythische Hintergrund dieser meist rechts und links am Grabeingang dargestellte Doppelszene ist hier der Auszug des reifen, kräftigen Horus aus seinem Versteck im Papyrusdickicht. Dieser Auszug deutet wiederum auf die Überwindung seiner früheren Schwäche hin, wenn er seine Feinde in Gestalt von Vögel und Fischen, niederschlägt. Er läßt zahlreiche Vögel mit dem Wurfholz niederfallen und harpuniert mit großer Ausdauer die Fische (vgl. Text o. Anm.7). Andererseits weist dieser Auszug auf den bevorstehenden Kampf, der nötig ist, um seinen Vater zu rächen und die Macht zu ergreifen (s.u. Nilpferdjagd). Bei dieser Machtsergreifung übernimmt der König die Rolle des Horus. Für den Privatmann bedeutet es die Wiedererlangung seines Amtes als Beamte in

seiner neuen Welt des Jenseits. Mit diesem Schritt erreicht der Grabherr den erfolgreichen Eintritt ins Jenseits. Darum ist diese Szene auch hier in der Regel am Grabeingang, versehen mit allen Titeln des Grabherren, vorzufinden.<sup>20</sup>

In diesen Szenen trägt der Grabherr ungewöhnlicherweise den Götter- und königlicher Tracht „Horus Schurz“, den sogenannten *ḥnḏwt*<sup>21</sup>, ein deutlicher Hinweis auf die Übernahme dieser Szenen aus ihren ursprünglichen königlichen Bereich und auf die Rolle des Grabherrn als Horus. Ein späterer religiöser Text aus dem Mittlern Reich (CT. 62)<sup>22</sup> bestätigt auch diese Annahme. Darin wird die Horusgestalt des Verstorbenen

direkt mit diesem Auszug verbunden<sup>23</sup>

Der Text beginnt mit {Ich bin Horus, Ich bin gekommen}

Dann wird an einer späteren Stelle die Vogeljagd im Papyrus weiter beschrieben. {Möge zu dir kommen zu Tausenden die Zugvögel (*kphwt*), welche sich auf deinem Weg befinden. Hast

---

<sup>20</sup> Altenmüller, *op.cit.*, S.193

<sup>21</sup> dazu vgl. LÄ II, S.718f.

<sup>22</sup> Faulkner, *The Ancient Egyptian Coffin Texts I*, 1973, 58-59; Fecht, *Literarische Zeugnisse zur "persönlichen Frömmigkeit" in Ägypten*, in: *Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, phil.hist. I*, 1965, S.30ff.

<sup>23</sup> Altenmüller, *zum möglichen religiösen Gehalt von Grabdarstellung des Alten Reiches*, in: *Ernte was man sät*, Fs. Koch, Neukirchen, 1991, S.21-35

du dein Wurfbolz gegen sie geschleudert (*km3*), bedeutet dies doch, dass 1000 niederfallen auf das Geräusch seines Windes hin).

### Die Deutung der Szenen der Nilferdjagd (Abb. 5)

Auch die Darstellung der Nilferdbekämpfung<sup>24</sup> ist als Phase des Auszugs des Horus auf dem Weg zu seiner Machtergreifung zu sehen. Hier geht es um die Vernichtung des Götterfeindes, der in der Horusmythos mit der Nilferdgestalt verbunden wird. Diese Vernichtung ist die Voraussetzung für die Übernahme der Herrschaft und stellt den Kampf des Horus dar. (5. Etappe des Mythos).

Dieser schritt wird in der Regel von dem Gefolge des Grabherrn erledigt. Nur selten ist zu sehen, dass der Grabherr selbst gegen die Nilferd kämpft<sup>25</sup>. Zwei Sprüche aus den Pyramidentexten (Spr. 231 u. 324) erklären die möglich Zusammenhänge

---

<sup>24</sup>Über Zusammenstellung der gesamten quellen dieser Szenen finden wir bei Behrmann, Das Nilferd in der Vorstellungswelt der Alten Ägypter I, Mainz, Frankfurtam Mains, 1989.

<sup>25</sup>Für die Regel und Ausnahmen dieser Szenen s. Behrmann, op.cit., S. 74ff.; vgl. auch Altenmüller, Nilferd und Papyrusdickicht in den Göttern des Alten Reiches in: Bulletin de la Société d'Égyptologie de Genève 13, 1989, S.11, auch Anm. 15

zwischen den königlichen religiösen Texten und dieser Ikonographie in den Privatgräbern. Der Spruch 231, ein Zauberspruch zum Schutz des königlichen Leichnams, sieht nach Übersetzung und Kommentar von K. Sethe in dem Nilpferd eine Gefahr bei der Wiedergeburt des verstorbenen Königs, die durch das Harpunieren beseitigt werden soll.

*Spruch 231(Pyr.235a)*

*{Dein Knochen ist eine Harpunenspitze, und du wirst harpuniert<sup>26</sup>}.}*

Auch der Spruch 324(Pyr.522)<sup>27</sup>, ein Wegespruch, der Begrüßungsformeln und Anreden an Wesen, die sich dem Verstorbenen auf seinem Weg ins Jenseits entgegenstellen, enthält, berichtet über ein Nilpferdweibchen als Hüter einer Region am Eingangsweg zum Jenseits. Der Verstorbene fängt seine Rede zu ihm mit der Begrüßung, dann bedroht er es mit

---

<sup>26</sup>Sethe, Übersetzung und Kommentar, I, S.202-206; Faulkner, Ancient Egyptian pyramid texts und Suppl. Of Hieroglyphic Texts, Oxford 1969, S. 55; vgl. Auch Altenmüller, *Op.cit.*, S.16

<sup>27</sup>.Sethe, *op. cit.*, II, 395-407; R.Faulkner, *op. cit.*, 103-104

Der Begriff *3ms*-Zepter des Horus dürfte in diesem Zusammenhang die Nilpferdhauer sein. In vielen Szene der Nilpferdjagd wurde das Gefolge des Grabherren beim Ausreißen der Nilpferdhauer während des Kampfes dargestellt, vgl. z.B. Epron/Wild, *Le Tombeau de Ti II*, in: MIFAO 65, 1953, Tf. 119 ; zu weitere Erklärung von *3ms*-Zepte s. Altenmüller, *op.cit.*S.17



Schlagen mit einer der beiden *3ms-Zepter des Horus*, wenn es feindliche Absichte hatte

*Spruch 324(pyr.522a.e)*

*{Sei begrüßt, du Nilpferdweibchen der Ewigkeit(?) (a). Wenn du (feindlich) gekommen bist (b) gegen (NN) als ein Nilpferd der Ewigkeit(?) wird er einen der beiden 3ms-Zepter des Horus<sup>28</sup> (c) aus dir herausreißen (d) und dich damit schlagen. Sei du begrüßt bei seinem(des Toten) Vergehen (e) und seinem (des Toten) Entstehen.<sup>29</sup>}*

Damit erweisen sich die Szenen des Nilpferdharpunierens in den privatgräbern als bildliche Widerspiegelung der königlichen religiösen Texte. Sie repräsentieren die Übergangsphase zwischen dem diesseits- und Jenseitsbereich,

<sup>28</sup>Der Begriff *3ms-Zepter des Horus* dürfte in diesem Zusammenhang die Nilpferdhauer sein. In vielen Szene der Nilpferdjagd wurde das Gefolge des Grabherren beim Ausreißen der Nilpferdhauer während des Kampfes dargestellt, vgl. z.B. Epron/Wild, *Le Tombeau de Ti II*, in: MIFAO 65, 1953, Tf. 119; zu weitere Erklärung von *3ms-Zepte* s. Altenmüller, *op.cit.*, S.17

<sup>29</sup>.Sethe, *op. cit.*, II, 403 u..Faulkner,*op. cit.*, 103 ließen die Stelle (522d) wegen der unklaren Bedeutung unübersetzt, doch sieht Altenmüller,*op. cit.*, s.17f. diese Stelle als Hinweis auf das Betreten und das Verlassen des Jenseitsbereichs. In dem das Nilpferdweibchen als Wichter steht durch den Verstoben. Damit ist „Vergehen des Toten“ ein Hinweis auf das Betreten des Nilpferdbereichs im Jenseits beim Verlassen des Diesseits und „Entstehen des Toten“ ein Hinweis auf verlassen des Nilpferdbereichs beim Wiederaufertehen bzw. bei Wiedergeburt.des Verstorbenen.

sowie den kampf des Verstorbenen für seine Entwicklung von Osiris zu Horus sein, d.h., seine Wiedergeburt und sein Wiederauferstehen.

### Zusammenfassung

So scheint sich folgendes Bild zu ergeben.

Die Sumpffahrt im Papyrusdickicht des Deltas und die damit verbundenen Jagdszenen scheinen auf eine sehr alte Tradition zu weisen, die zu der Zeit der Vorgeschichte zurückkehrt.

Doch die reale früh ausgeübte Jagdtradition entwickelt sich im Laufe der Zeit und gewinnt vor allem eine neue religiöse, rituelle Bedeutung, die direkt mit dem Osiris/Horusmythos im Verbindung stand. Sie weist auf Wiedererstehung des verstorbenen Königs im Gestalt eines Horus hin.

Ab der zweiten Hälfte des Alten Reiches wurde dieser Gedanke auf den Privatmann übertragen. Mit der Gewinn des Rechts mit Osiris in Verbindung zu sein erlangt der grabherr auch das Recht für sich auf die Wiedererstehung als Horus. Dieser Gedanke ist eines der Leitmotive der Darstellung in den Privatgräbern des Alten Reiches. Darunter waren auch die vier Szenen, die mit der Sumpffahrt verbunden sind, das Ausraufen des Papyrus, der Vogelfang mit dem Wurfholz, das

Fischharpunieren mit dem Speer und die Jagd auf das Nilpferd. Diese Szenen präsentieren im religiösen Sinn die Auszugsphase aus dem diesseitigen Bereich bzw. die Einzugsphase in den jenseitigen Bereich. Wir sehen im Vogelfang mit dem Wurfholz und Fischharpunieren die Kraftprobe des jungen Horus, und im Papyrusausraufen, sowie Bekämpfen gegen die Gefahr des Nilpferdes die Herrschaftsergreifung.

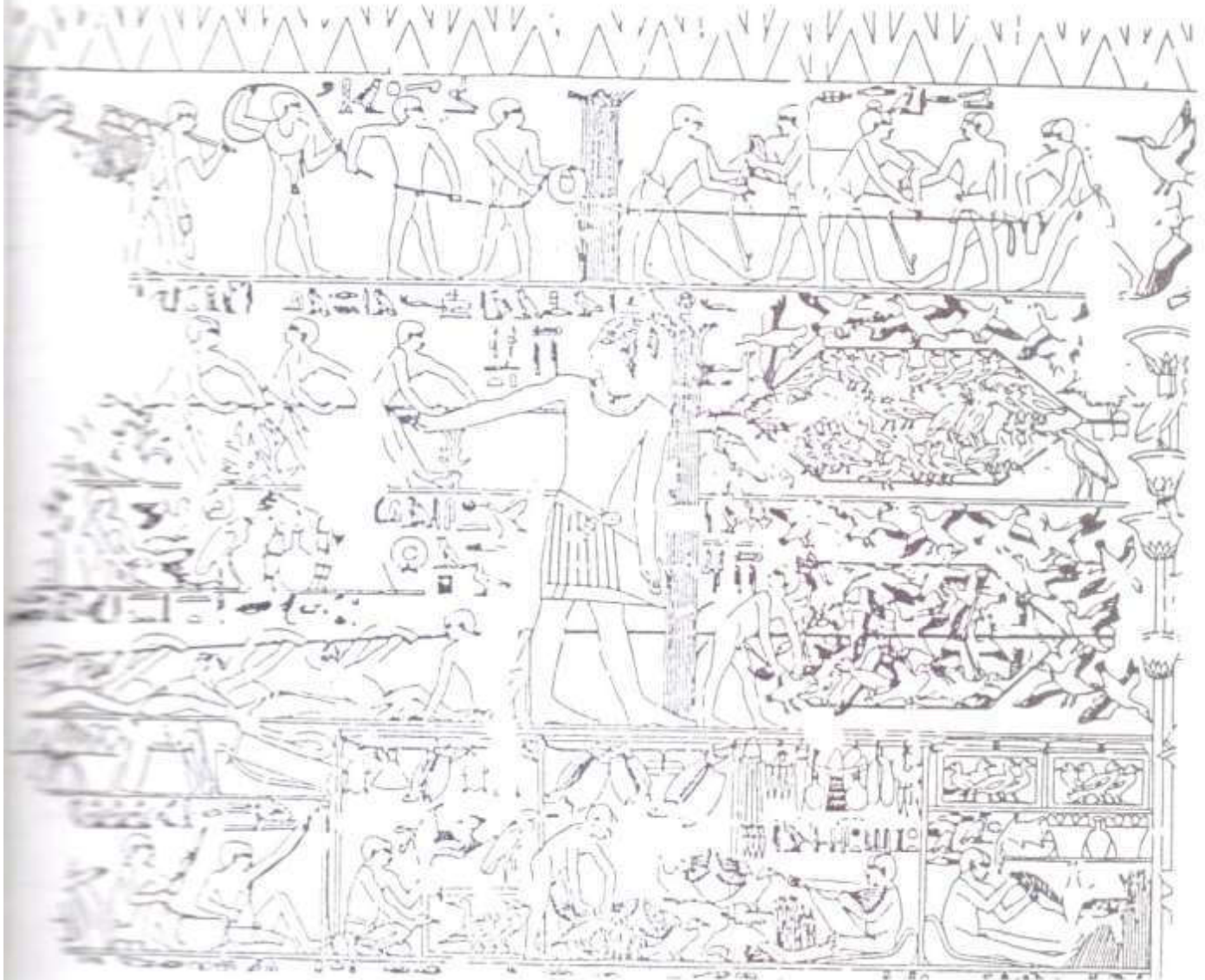
Nunmehr teilen sowohl der König als auch der Privatmann das Schicksal im Jenseits als Horus wiedererstehen zu können.

Und doch besteht ein gewisser Unterschied zwischen Horus als König und Horus als Privatmann.

Im königlichen Bereich erfolgt die Wiederauferstehung des zu Osiris gewordenen Totenkönigs dadurch, dass er in dem königlichen Jenseits und die Welt der Götter als Horus aufgenommen wird. Dieser Vorgang wird in den königlichen Totentempeln, sowie in den königlichen religiösen Texten als Auszug des Horus aus CHEMMIS, als Herrschaftsergreifung, und als Triumph des Horus ausgedeutet. Für den ägyptischen König ist die Umwandlung zur Horusgestalt selbstverständlich, da diese Gestalt als Herrscher von Anfang an von Natur und Dogma aus zugeteilt ist. Zu Lebzeit regierte er als Horusvertreter auf die Erde „Horus im Palast“, und im Jenseits

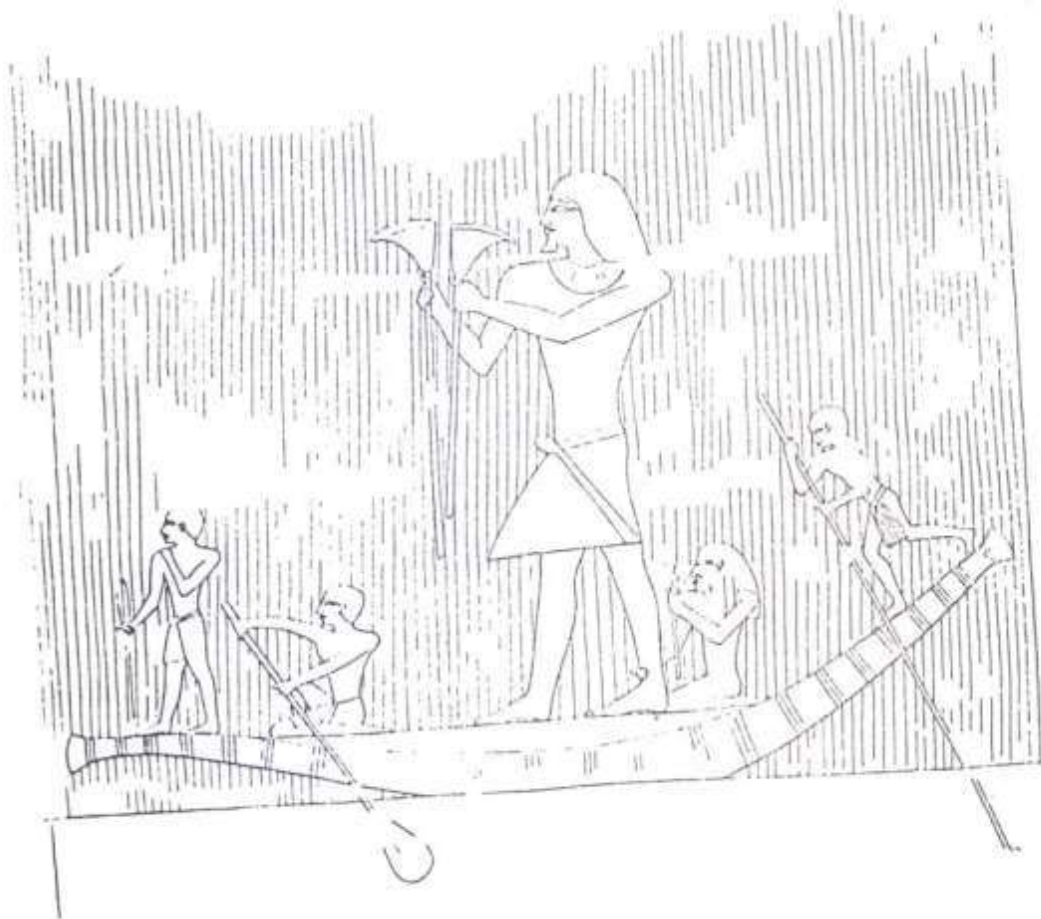
nach der Phase als Osiris im Jenseits übernehmt er durch die Wiedergeburt die wahre Gestalt des Horus.

Dagegen übernimmt der Privatmann durch seine Wiedergeburt im Jenseits nur ein Abbild des Horus, das ihm von dem wirklichen Horus, der Sohn von Osiris, verlieht wird. Dieser Gedanke ist deutlich in CT 312 übertragen *{Ich (Horus) habe seine (des verstorbenen) Form zu meiner Form gemacht und seinen Gang zu meinem Gang. Er geht und kommt nach Busiris, angetan mit meinem Ba}.* Hier sieht man doch den deutlichen Unterschied zwischen dem Horus als König und dem horus als privatmanns. Die wiedergeburt des Privatmannen als Horus im Jenseits garantiert ihm den erfolgreichen Einzug in die Jenseitige Welt der Beamten. Er erlangt somit das einst von ihm im Diesseits ausgeübtes Amt. Aus diesem Grund ist auch das Bild des Grabherrn in den Sumpffahrtszenen mit höchsten Beamtendtitel versehen.

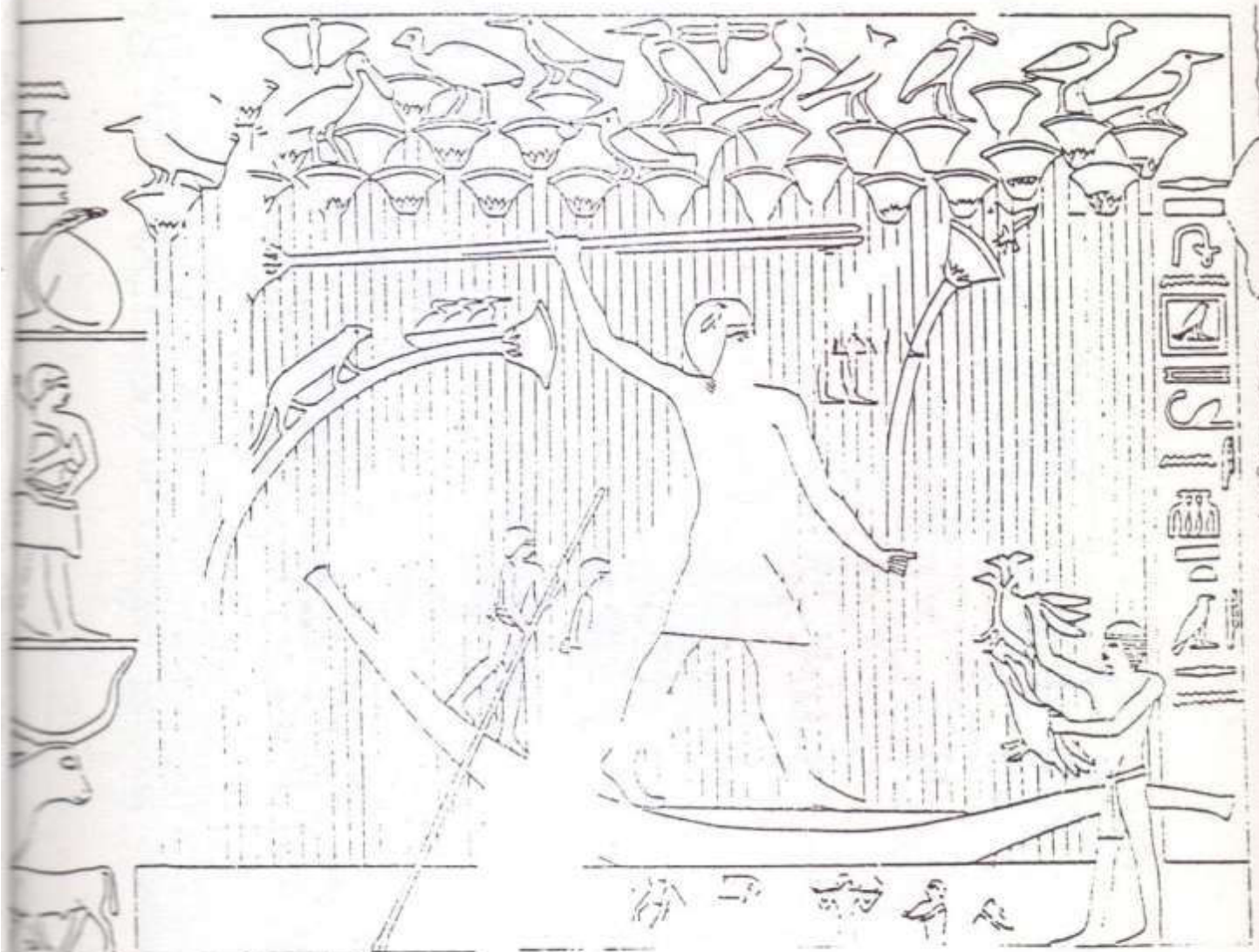


**Abb. 1:** Darstellung einer sich auf wirtschaftliche Vorlagen stützenden Szene des Vogelfangs mit dem Schlagnetz aus dem Grab des *tj*

Nach : Wild, Ti II, Abb.122



**Abb. 2a : Der Grabherr beim Ausraufen des Papyru**  
**Nach : Epron/ Wild, Le Tombeau de Tjj, MIFAO 65,**  
**1939, Taf. 46**



2b : Der Grabherr beim schleudern des Papyrus

Nach : Simpson, Mastabas of the Western Cemetery,

Part I, Giza Mastabas 4, 198

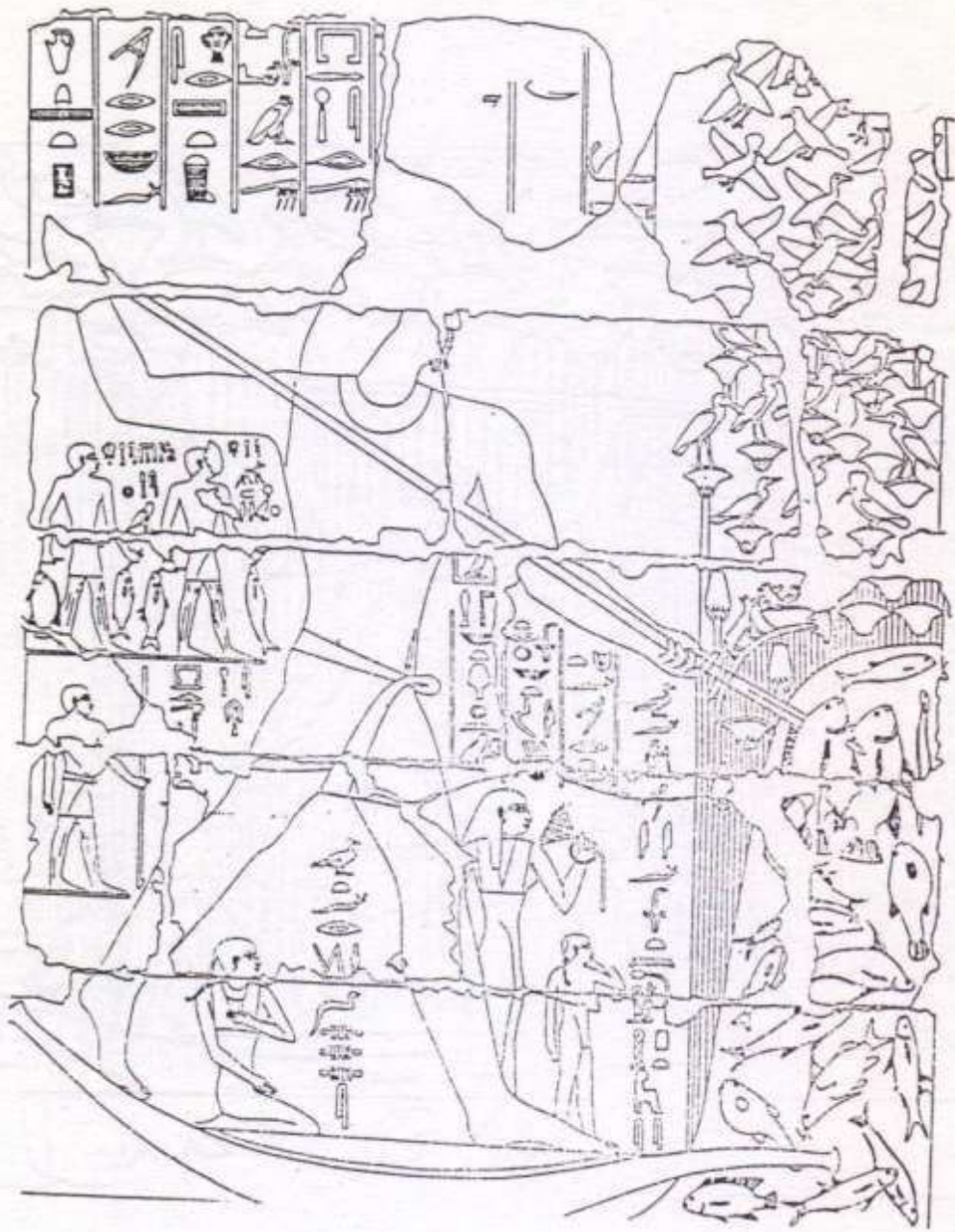
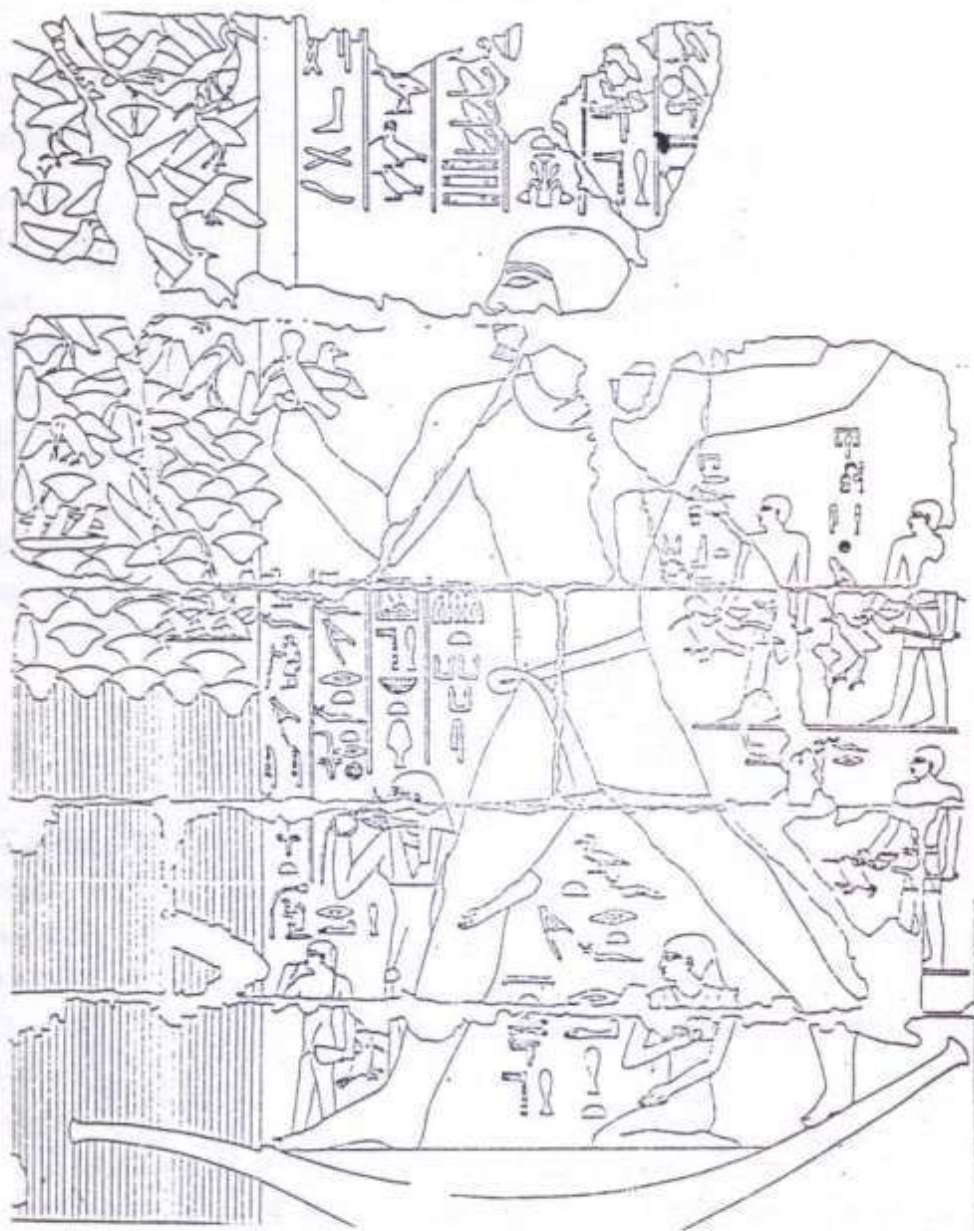


Abb. 3 : Der Grabherr beim Fischharpunieren

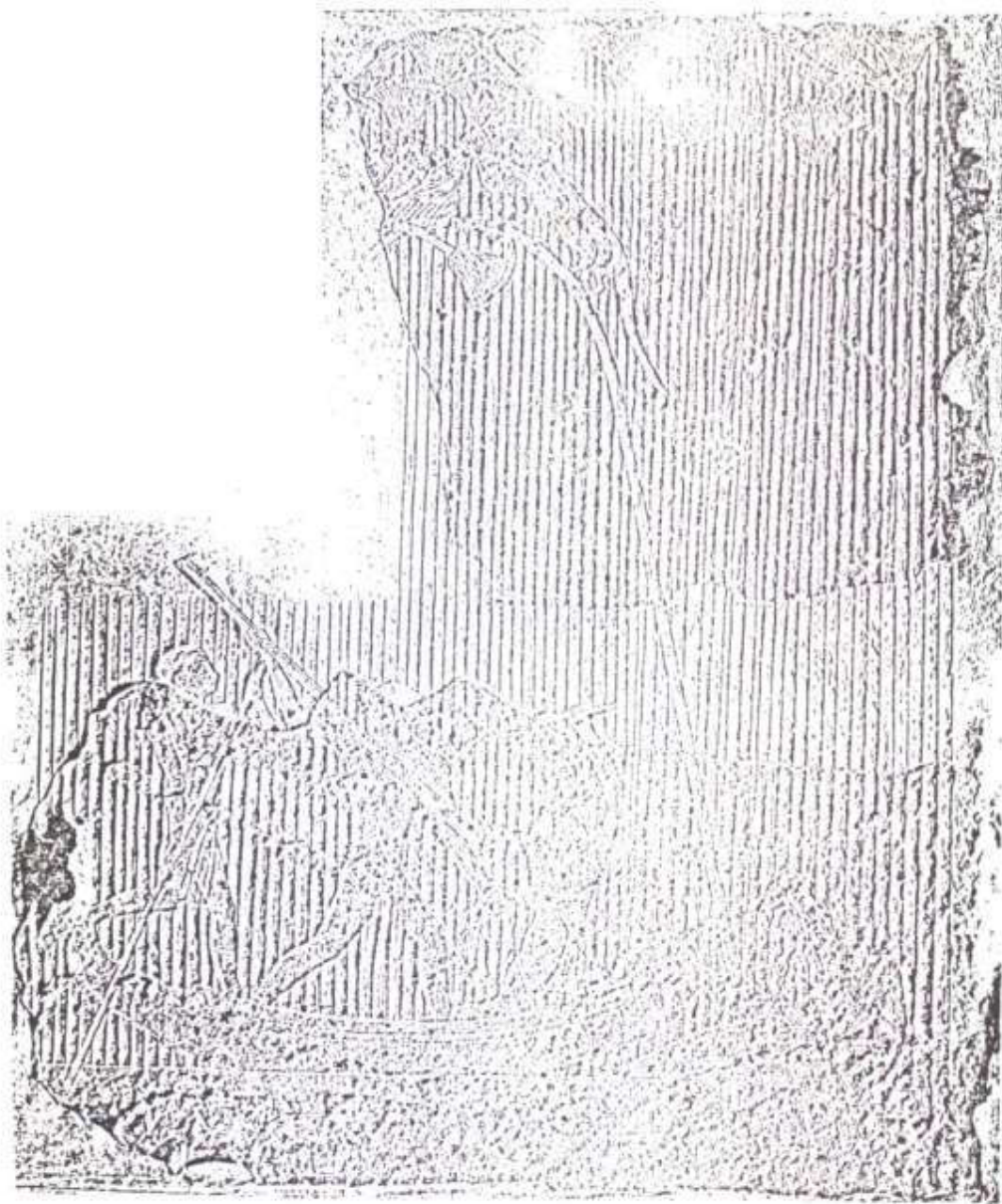
Nach : Moussa/ Altenmüller, Das Grab des Nianchnum  
und Chnumhotep, AV 21, 1977, Abb.5





**Abb. 4 : Der Grabherr bei Vogeljagd mit dem Wurfholz**

**Nach : Moussa/ Altenmüller, Das Grab des Nianchnum  
Und Chnumfiotep, AV 21, 1977, Abb.6**



**Abb. 5 : Das Gefolge des Grabherrn beim Erlegen eines Nilpferdes**

Nach : Wesziniski, Atlas zur altägyptischen  
Kulturgeschichte III, Leipzig, 1938, Taf.104 A